

"Die WEU-Erklärung von Rom" in Luxemburger Wort (29. Oktober 1984)

Quelle: Luxemburger Wort. Für Wahrheit und Recht. 29.10.1984. Luxembourg: Imprimerie Saint-Paul. "Die WEU-Erklärung von Rom", p. 1.

Urheberrecht: (c) Imprimerie Saint-Paul s.a.

URL: http://www.cvce.eu/obj/die_weu_erklarung_von_rom_in_luxemburger_wort_29_oktober_1984-de-3cd19c98-991d-45d2-893b-f5130af22116.html

Publication date: 22/06/2015

Die WEU-Erklärung von Rom

Bei der WEU-Jubiläumsfeier – das Bündnis wurde vor wenigen Tagen dreißig Jahre alt – herrschte Hochbetrieb. Der Ministerrat trat nicht, wie seit 1954 üblich, in Paris oder London zusammen, sondern diesmal im Palazzo Barberini in Rom. Das war neu, und ebenso neu war auch, daß diesmal die Außenminister nicht unter sich waren, sondern daß ihre Kollegen von der Verteidigung ebenfalls mit von der Partie waren.

Im Gesamtkonzept der europäischen Einigung führte die WEU vom Start weg ein nur marginales Dasein. Sie blieb die Jahre hindurch nur ein Ersatz nach dem Scheitern der EVG, der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, ein Umstand, der sie bei so manchen Regierungen unbeliebt machte. Wohl gab es gelegentlich schwache Ansätze, diesem Organ frisches Blut einzuflößen, doch zu einer echten Aktivierung ist es nie gekommen. Alle diesbezüglichen Versuche waren nur ein Schlag ins Wasser.

Soll das nun anders werden und, wenn ja, aus welchen Gründen? Hat Europa, reichlich spät übrigens und vielleicht aus spät erkannten historischen Fakten heraus, eingesehen, daß, um ein altes Sprichwort zu gebrauchen, Gott nur denen hilft, die bereit sind, sich zuerst selbst zu helfen? Wie dem auch sei, der WEU-Ministerrat hat am Wochenende mit der Erklärung von Rom Zeichen gegeben, daß er es ernst meint und fest entschlossen ist, die WEU wieder mit einem Maximum an Leben zu füllen, weil er in diesem Bündnis eine Frage der europäischen Solidarität erblickt.

nicht, wie gelegentlich behauptet, erst seit in der Bundesrepublik nihilistische Geister die Notwendigkeit unserer Verteidigung verneinen. Die „incertitudes allemandes“ mögen die Verantwortlichen in Paris in ihrem Vorhaben bestärkt haben, ausgelöst haben sie diese Bestrebungen nicht. Das französische Vorhaben ist älter als die Beschwörung falscher Geister jenseits der Mosel. Manche andere Überlegungen, auf die heute hier einzugehen leider nicht möglich ist, trugen wesentlich zu der französischen Haltung bei. Bestimmte Ansprachen und Reden von Pierre Mauroy und besonders von Verteidigungsminister Charles Hernu in den verfloßenen Jahren vor der Beratenden WEU-Versammlung, die den letztjährigen, von Romantizismus geprägten Manifestationen in der Bundesrepublik voraufgingen, setzten deutliche Zeichen der französischen Pläne.

Neben zweifellos handfesten innenpolitischen Ursachen erkannte Frankreich früher als andere die absolute Notwendigkeit einer Neu- und Wiederbelebung der WEU.

Diese WEU ist und bleibt, wie bereits erwähnt, eine Frage der europäischen Solidarität, also neben und in der NATO eine weitere Sicherheitskomponente der Friedenserhaltung und der Freiheit, während für die USA die NATO stets nur ein Fragenkomplex neben manchen anderen war. Es muß daher auch daran erinnert werden, daß es vor Jahren in den USA eine nicht zu unterschätzende Strömung gab, die Interessen des Landes eher im pazifischen, als im atlantischen Raum zu

Schlottern. Schon seit J. F. Kennedys Zeiten fordern die USA eine stärkere Beteiligung Europas am Atlantischen Bündnis, in anderen Worten, Europa soll einen höheren Beitrag zur gemeinsamen konventionellen Verteidigung leisten.

Dieser Problembereich wurde von der WEU seit längerer Zeit erörtert und jetzt in Rom sorgfältig analysiert. Die Frage ist, ob und wie weit Europa bereit ist, aus dieser Analyse Konsequenzen zu ziehen und zu einer Synthese zu finden.

Die sich aus der Erklärung von Rom ergebenden Beschlüsse sind zu begrüßen, doch darf man nicht übersehen, daß ihnen in der gegebenen Lage ein Hindernis gegenübersteht. Die Verwirklichung dieser Beschlüsse kostet Geld, sehr viel Geld, das angesichts der leeren Staatskassen Seltenheitswert genießt. Außerdem ist der desolate Zustand, in dem die EG dahinvegetiert, nicht dazu angetan, die Dinge zu vereinfachen.

Indessen könnte die WEU, als in Verteidigungsfragen allein zuständiges Organ, diese Schwierigkeiten durch konsequente Zusammenarbeit ihrer Mitglieder weit hin vereinfachen. Um dieses Ziel anzustreben und zu erreichen, gilt es vor allem, die Rüstungskoooperation zu verwirklichen, die europäische Technologie wettbewerbsfähig mit der Japans und der USA zu erhalten und dann auch Einfluß auf die Entscheidungen der Vereinigten Staaten in der NATO zu gewinnen, also auch das europäische Gewicht in der Atlantischen Allianz zu stärken.

So bleibt uns, der WEU in ihren Bestrebungen Fortschritt und Erfolg zu wün-